

GESTALTET
Sehenswerte Ausstellung
in der Neuen Galerie
Seite 2



GEFORSCHT
Inspektor Bauer und
die Industrieschule
Seite 3



GEFORDERT
Rauchmelder bis
Jahresende Pflicht
Seite 7

Stadt Zossen mit ihren Ortsteilen: Glienick, Horstfelde, Schünow, Kallinchen, Lindenbrück, Nächst Neuendorf, Nunsdorf, Schöneiche, Wünsdorf und Zossen und den bewohnten Gemeindeteilen: Werben, Zesch am See, Funkenmühle, Neuhof, Waldstadt, Dabendorf

Zossens



1320 bis 2020



700 Jahre Zossen

Kalkschachtöfen



Seite 8/9

- Anzeige -

Gut gelaunt versichert. Von A wie „Autoversicherung“ bis Z wie „Zusätzliche Gesundheitsvorsorge“:
Dein KFZ „Menschline - statt - Online“ versichert! Worauf willst du warten?
Fordere mich heraus! Hol dir JETZT dein Angebot! Rufst Du an - bin ich dran!

 **Mecklenburgische**
VERSICHERUNGSGRUPPE

Hauptvertretung **TORSTEN RARRASCH**

Karl-Fiedler-Str. 6a, 15838 Am Mellensee OT Sperenberg

Tel.: 033703/697277, E-Mail: info.torsten.rarrasch@mecklenburgische.com





Sprechzeiten des Bürgerbüros

Montag

8 bis 12 Uhr und
13 bis 16 Uhr

Dienstag

8 bis 12 Uhr und
13 bis 16 Uhr

Mittwoch

geschlossen

Donnerstag

8 bis 12 Uhr und
13 bis 18 Uhr

Freitag

Termine nur nach
vorheriger Vereinbarung

Sonnabend

an jedem 1. und
3. Sonnabend im Monat
8 bis 12 Uhr
(bitte mögliche Änderungen
beachten)

Telefonnummern der Verwaltung

Zentrale 03377 / 30 40 0
Bürgerbüro 03377 / 30 40 500
Fax 03377 / 30 40 762
Zentrale Mail:
service@svzossen.brandenburg.de

Mehr Infos unter
www.zossen.de

Impressum
Stadtblatt Stadt Zossen
11. Jahrgang / Ausgabe 9

Herausgeber:
Stadt Zossen
Marktplatz 20
15806 Zossen
www.zossen.de

Amtlicher und
redaktioneller Teil:
verantwortlich:
Die Bürgermeisterin

Anzeigenteil:
verantwortlich:
Dr. Stephan Fischer
Wochenpiegel
Verlagsgesellschaft mbH
Potsdam & Co. KG
Friedrich-Engels-Straße 24
14473 Potsdam

Herstellung:
Märkische Verlags- und Druck-
Gesellschaft mbH Potsdam
Friedrich-Engels-Straße 24
14473 Potsdam

Das Stadtblatt erscheint monatlich
und wird kostenlos an die Haus-
halte der Stadt Zossen verteilt. Bei
Versand sind die Portokosten zu
erstaten. Einige Exemplare liegen
für Sie im Bürgerbüro der Stadt
Zossen bereit. Die nächste Aus-
gabe erscheint am 28. Oktober 2020.

Die Farben des Krieges

Ausstellung des Künstlers Steffen Blunk in der Neuen Galerie Wünsdorf

Wünsdorf. „Krieg und Frieden – 1945 und die Folgen in Brandenburg“ ist 2020 das Thema des Kulturlandes Brandenburg. Die Neue Galerie des Landkreises Teltow-Fläming in Wünsdorf hat dazu den in Wriezen (Oderbruch) lebenden Künstler Steffen Blunk zu einer Einzelausstellung eingeladen. „Die Farben des Krieges“ heißt die Ausstellung, die bis zum 11. Oktober 2020 zu sehen ist.

Steffen Blunk beschäftigt sich mit seiner Kunst seit vielen Jahren mit den Themen Krieg, Gewalt, Vertreibung, Flucht. Der 2. Weltkrieg, so sagt er, war in seiner Kindheit noch allgegenwärtig. „Anfang der 70er Jahre haben wir am Stadtrand von Nürnberg noch in Kriegsrüinen gespielt, Zeitungen von 1945 gefunden, auch Patronen. Meine Eltern hatten etliche Freunde, die nur ein Bein hatten oder Wunden, die nie richtig verheilten. Es wurde viel über den Krieg gesprochen“, erzählt Blunk. Erstaunlicherweise sei es bei den Erzählungen aber immer um banale Erlebnisse gegangen, etwa, dass es in Afrika so heiß war, dass sie Spiegeleier auf der Motorhaube ihres Panzers gebraten haben. „Von den eigentlichen Schrecken des Krieges konnte nicht gesprochen werden, da war Schweigen. Immer aber war der Tenor: ‚So etwas darf nie wieder passieren‘“, sagt der Künstler. Ihn habe sehr



erschreckt, wie schnell dann nach 1989 Krieg - auch für sein Land - wieder zum Mittel der Politik geworden ist. „Die große Zeit der Friedensbewegung ist vorbei, das Kriegselend betrifft immer die anderen und mit den Folgen der Kriege, die wir finanzieren und führen, wollen wir uns nicht beschäftigen. Solange die Flucht vor dem Krieg im Mittelmeer endet, können wir ruhig schlafen. Das beschäftigt und bewegt mich zutiefst.“

Wie Steffen Blunk sagt, habe seine Palette spezielle Farben. In der Regel verwende er nur vier, maximal fünf Farbtöne und Weiß. Die Kriegsbilder seien tatsächlich alle aus dieser sehr reduzierten Palette entstanden, obwohl sie im Ergebnis zum Teil sehr farbgewaltig wirken. „Das hat mich an der Ölmalerei immer fasziniert: wie wenige Farben reichen, um ein ganzes Universum an Farbe zu entwickeln.“

Damit der Besucher nicht völlig deprimiert und erschlagen aus dieser Kriegsbilderausstellung kommt, haben die Kuratorin

Cordula Schmidt und Steffen Blunk in enger Abstimmung entschieden, auch dessen Bilder zum Thema Figur und Körper zu zeigen, die sein zweites ganz großes künstlerisches Thema sind. Diese Bilder setzen einen positiven Kontrapunkt zu dem schweren Hauptthema. Und zum Dritten werden auch rein abstrakte Farbflächen gezeigt, die den Augen viel Ruhe und Erholung gönnen. **Info:** Die Ausstellung ist bis zum 11. Oktober 2020 zu den Öffnungszeiten der Neuen Galerie zu sehen.



A wie Ausstellung in Z wie Zossen

Ständige regionale Ausstellungen

Wanderungen durch die Mark Brandenburg

Do. bis So. 10 bis 18 Uhr
www.teltow-flaeming.de
www.buecherstadt.com
Waldstadt, Neue Galerie /
Gutenbergstraße 1

Geschichte der Garnison Zossen - Wünsdorf

Di. bis So. 10 bis 17 Uhr sowie n. V.
www.buecherstadt.de
www.garnisonsmuseum-wuensdorf.de
Waldstadt, Garnisonsmuseum /
Gutenbergstraße 9

Der Teltow - Geschichte einer Region / Unsere heimische Tierwelt

Sa. und So. 13 bis 16 Uhr sowie n. V.
www.teltow-flaeming.de
Wünsdorf, Museum des Teltow /
Schulstraße 15

Kulturhof Wünsdorf

Sa. und So. 10 bis 18 Uhr sowie n. V.
www.kulturhof-wuensdorf.com
Wünsdorf, Galerie Blaues Tor /
Adlershorststraße 8

„Atelier im Schaufenster“

Malerei, Plastik, Keramik, Grafik
www.atelier-kerstinbecker.de
Zossen, Am Kietz 28

Schulmuseum

Öffnungszeiten:
Do. und Sa. 10 bis 12 Uhr
Zossen, Schulmuseum /
Kirchplatz 7
www.heimatverein-zossen.de

Wechselnde regionale Ausstellungen

„Die Farben des Krieges“

bis 11. Oktober 2020
Steffen Blunk (Berlin/Wriezen):
Malerei, Objekte, Installation (Kulturland Brandenburg - Themenjahr 2020: „Krieg und Frieden. 1945 und die Folgen in Brandenburg“
Do. bis So. 10 bis 18 Uhr
www.teltow-flaeming.de
www.buecherstadt.com
Waldstadt, Neue Galerie /
Gutenbergstraße 1

„Kinder- und Jugendbücher im Wandel der Zeiten“

Sonderausstellung
Öffnungszeiten:
Do. und Sa. 10 bis 12 Uhr
Zossen, Schulmuseum /
Kirchplatz 7
www.heimatverein-zossen.de

„Zwischen Ex- und Impressionismus“

bis 22. Januar 2021
William Francis Brennan stellt aus
Öffnungszeiten:
Di. bis Sa. 9 bis 18 Uhr
(vorübergehend 11 bis 18 Uhr)
Zossen, Galerie-Café / Kirchplatz 7
www.zossen.de

„Windenergie im Lebensraum Wald“

bis 15. Dezember 2020
Ausstellung der Deutschen Wildtier Stiftung
Zu sehen zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros
Zossen, Konferenzraum im
Rathaus, Marktplatz 20

Wegen anstehender Bauarbeiten ist das Heimatmuseum „Alter Krug“ seit September 2019 geschlossen.
Zossen, Weinberge 15
www.heimatverein-zossen.de

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass derzeit möglicherweise noch immer veränderte Öffnungszeiten in den einzelnen Einrichtungen bzw. eine veränderte Ausstellungsreihenfolge gelten.

Inspektor Bauer und die Industrieschule

Zossen. Die Industrieschule Zossen stand am 2. September 2020 im Mittelpunkt der nunmehr neunten Veranstaltung des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen anlässlich der urkundlichen Ersterwähnung Zossens vor 700 Jahren. Angesichts der Corona-Pandemie war die Teilnehmerzahl im evangelischen Gemeindesaal begrenzt, das Interesse der Zuhörer für die thematischen Ausführungen von Gudrun Haase, der Leiterin des Zossener Schulmuseums, aber dadurch nicht minder groß.

Industrieschulen, so ist bei Wikipedia nachzulesen, wurden 1779 in Böhmen von Bischof Ferdinand Kindermann von Schulstein gegründet, weitere entstanden in den folgenden Jahren in Deutschland, Österreich und vereinzelt in der Schweiz. Dort, so heißt es, sollten vor allem Kinder aus der Unterschicht zur Arbeit erzogen und ausgebildet werden, damit sie später für das Erwerbsleben in der sich entfaltenden Industriegesellschaft gerüstet waren: Buben lernten Spinnen, Gartenbau oder Baumpflege, Mädchen Stricken, Nähen, Häkeln oder Flickern und Kochen.

Als Gudrun Haase vor nunmehr 30 Jahren in einem alten Dokument las, dass es auch in Zossen eine Industrieschule gab, war sie überrascht und zugleich neugierig. Wo befand sich diese Schule in Zossen? Sie selbst glaubte damals, eine solche Einrichtung müsse in einem Industriegebäude untergebracht gewesen sein, wo Kinder einförmige Tätigkeiten zu verrichten hatten und ihnen nebenbei auch etwas Unterricht erteilt worden ist.

Bei ihren Recherchen zur Zossener Schulgeschichte im Brandenburgischen Landeshauptarchiv fand sie schließlich heraus, dass es der in Zossen von 1795



Gudrun Haase zeigt einige der in der Zossener Industrieschule gefertigten Arbeiten.

bis 1809 für das Schulwesen verantwortliche Inspektor (Superintendent) Karl Friedrich Bauer war, der in Zossen einst eine Industrieschule gründete. „Gemeinsam mit seiner Ehefrau errichtete Bauer 1797 eine kleine Arbeitsschule, in der etwa 40 Mädchen Nähen, Stricken und Wäschezeichnen sowie Grundlagen einer Haushaltsführung erlernten“, schreibt die Lehrerin im Ruhestand in einem Beitrag für das Heimatjahrbuch Teltow-Fläming 2020. Daraus geht auch hervor, dass sich zu jener Zeit das 1724 erbaute erste feste Schulhaus auf dem Platz der heutigen Superintendentur befand, was freilich viel zu klein war für die ständig wachsende Schülerzahl. Ein neues Schulhaus musste her, in dem auch die Industriellehrerin einen eigenen Raum erhalten sollte. 1818 schließlich wurde der 1806 begonnene und durch die Napoleonische Herrschaft verzögerte Bau der Stadtschule fertig. Bei ihren weiteren Recherchen stieß Gudrun Haase auch auf ein Schreiben, dass der als sehr fortschrittlich denkende Theologe Bauer im Jahr 1800 an den Magistrat von Zossen

geschrieben hat. Darin unterstreicht er die dringende Notwendigkeit, aber auch die Nützlichkeit einer Industrieschule. Seine Begründung: „In der 3. Klasse sind 70 bis 90 Kinder. Alle Personen weiblichen Geschlechts können zwar spinnen, wenige aber stricken. Unter den Personen männlichen Geschlechts bringen viele, besonders die Diensthofen, manche Stunde unnütz zu und weil viele nicht spinnen, fast alle nicht stricken können.“

Nachweislich hat sich Bauer stets für eine Verbesserung der Schulverhältnisse in Zossen eingesetzt. So heißt es in dem Schreiben an den Magistrat weiter: „Die Stadt kann bei der völligen Erschöpfung ihrer Kassen, und bei der großen Armuth ihrer allermeisten Einwohner fast gar nichts zur Anlegung und Erhaltung einer Industrie-Schule beitragen...“

Und tatsächlich waren die wiederholten Bitten Bauers um finanzielle Unterstützung von Erfolg gekrönt. Die Königliche Regierung, so weiß Gudrun Haase zu berichten, spendierte einige Thaler für die Verbesserung der Schulverhältnisse und schuf damit die Grundlage für die Anschaffung von Geräten für einen Industrie-Schule.

Aus einer Inventarliste des Jahres 1825 geht hervor, dass unter anderem eine Garnwinde, sechs Spinnräder, ein Wollkratzer, zwei Garnwinden, eine Haspel, eine Schere, 24 Spiel Stricknadeln sowie fünf alte Wollräder zur Verfügung standen. Eine Liste mit den in der Industrieschule fertiggestellten Arbeiten aus dem Jahr 1836 gibt eine Übersicht über die umfangreiche Palette. Sie reicht von Strümpfen über Handschuhe bis hin zu Mützen.

Gudrun Haase hatte zu ihrem Vortrag einige Anschauungsstücke aus jener Zeit mitgebracht. Wie sie glaubt, sei das Ende der Industrieschule erfolgt, als 1872 in Preußen generell das Unterrichtsfach Handarbeit für alle Mädchen eingeführt wurde. Nach dem Tod von Inspektor Karl Friedrich Bauer gehörte in Zossen zweifellos zu dem Personenkreis, der zu seiner Zeit die starke Ausrichtung der Industrieschulen auf industrielle Fertigung und wirtschaftlichen Gewinn kritisierte. Denn laut Wikipedia setzten sich die Industrieschulen letzten Endes nicht durch, weil die Anstalten als Einrichtungen zur Förderung der Kinderarbeit und sozialer

Ausbeutung in Verruf gerieten. Die Kinder, so heißt es, waren vielerorts pausenlos beschäftigt und die Vermittlung von Wissen sowie Fertigkeiten war zumeist auf die unmittelbar bezogene Tätigkeit beschränkt.

Nach dem Tod von Inspektor Bauer übernahm Prediger Schalle, seit 1803 Rektor der Zossener Stadtschule, die Leitung der Industrieschule.

Quelle:

- Gudrun Haase, Die Industrieschule in Zossen, Heimatjahrbuch Teltow-Fläming 2020
- Wikipedia

Mehr Fotos unter www.zossen.de/Stadtgeschichte 700 Jahre

Ausgrabungen in Zossen und seinen Ortsteilen



Zossen. Mit einem Vortrag des Archäologen Ulrich Wiegmann erinnert der Heimatverein „Alter Krug“ anlässlich der Ersterwähnung Zossens vor 700 Jahren an die Ausgrabungen in Zossen und den Ortsteilen, die in den vergangenen 25 Jahren viel Interessantes zu Tage gefördert haben. Unter anderem wird der

Fachmann auch Auskunft über jene Ausgrabungen geben, die im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Gesamtschule in Dabendorf stattfanden.

Zu der Veranstaltung am **24. Oktober 2020** um 15 Uhr im Haus Kirchplatz 7 (Obergeschoss) wird herzlich eingeladen. Die Teilnahme kostet vier Euro.

- Anzeige -



Die Zossener Stadtschule wurde 1818 fertiggestellt, später umgebaut.
Fotos: Postkarten-Sammlung Heimatverein Zossen, Stadt Zossen

Gärtnerei
100 Jahre
Wosch^{G&R}



*Starten Sie jetzt
mit farbenprächtigen
Pflanzen in die
3. Jahreszeit*

**Obstbäume
Obststräucher
in versch. Sorten**



Telefon (03377) 300770 · www.gaertnerei-wosch.de



Öffnungszeiten der Stadtbibliothek

Zossen

Standort am Kirchplatz 2
(03377/30 40 477)

Mo, Di, Fr: 13-18 Uhr

Do: 10-19 Uhr

Sa: 10-13 Uhr

Wünsdorf

Standort im Bürgerhaus 1
(033702 / 60 815)

Di, Mi, Do: 14-18 Uhr

Sa: 10-13 Uhr

Besuchen Sie unsere neue

Homepage:

<http://zossen.bbopac.de>

**Auswahl aus den vielen
Neuanschaffungen der
Bibliotheken im September**

Romane

Marco Balzano: Ich bleibe hier

Lee Child: Der Bluthund

Cassandra Clare:

Die letzten Stunden

Christelle Dabos:

Im Sturm der Echos

Lisa Eckhart: Omama

Elena Ferrante: Das lügenhafte

Leben der Erwachsenen

Jane Gardam:

Robinsons Tochter

John Grisham: Das Manuskript

David Grossman:

Was Nina wusste

Christina Henry:

Die schwarze Königin

Wladimir Kaminer: Rotkäppchen

raucht auf dem Balkon

Stephen King:

Blutige Nachrichten

Sarah Lark: Schicksalssterne

Paul Maar: Wie alles kam

Victoria Mas: Die Tanzenden

Nicolas Mathieu: Rose Royal

Susanne Matthiessen:

Ozelot und Friesennerz

Stephenie Meyer:

Biss zur Mitternachtssonne

Jo Nesbø: Ihr Königreich

Katharina Peters: Abrechnung

Ursula Poznanski: Cryptos

Sally Rooney:

Normale Menschen

Bernhard Schlink:

Abschiedsfarben

Robert Seethaler:

Der letzte Satz

Karin Slaughter:

Die verstummte Frau

Nicholas Sparks:

Wenn du zurückkehrst

Serena Valentino:

Das verzauberte Haar

Serena Valentino:

Das Geheimnis der Schwestern

Rolando Villazón:

Amadeus auf dem Fahrrad

Jan Weiler: Die Ältern

Tad Williams:

Das Reich der Grasländer 2

Marah Woolf: Sister of the stars

Filme

Als Hitler das rosa

Kaninchen stahl

Musik

Blues Pills: Holy Moly!

The Killers:

Imploding the mirage

Rauchfrei zur Kita – Gesundheit fängt im Kleinen an Volkssolidarität unterstützt Initiative des „Haus der kleinen Füße“

Wünsdorf. Seit dem 3. September 2020 hängt vor der Kita „Haus der kleinen Füße“ ein großes grün-weißes Banner mit der Aufschrift „Vorbild sein! Rauchfrei zur Kita. Gesundheit fängt im Kleinen an.“ Präsentiert von Kita-Leiterin Petra Langner, dem Leiter des Seniorenheims „Am Rosengarten“, Daniel Pfeiffer, der Betreuerin Mira Langer und der Bewohnerin Lore Paul soll das Banner die Eltern, die ihre Sprösslinge zur Kita bringen, an ihre Vorbildfunktion - vor allem in punkto Rauchen - gegenüber den Kleinen erinnern. „Die Idee“, so berichtet Petra Langner, „kam aus dem Kita-Ausschuss.“ Immer wieder hatten Eltern und Erzieh-



Lore Paul, Daniel Pfeiffer, Petra Langner und Mira Langer (v.l.n.r.) präsentieren das Banner.

rinnen beklagt, dass manche Muttis und Vatis rauchend auf dem Parkplatz vor der Kita standen, während ihre Kin-

der ihnen noch vom Fenster aus zuwinkten. Die Volkssolidarität Bürgerhilfe gemeinnützige GmbH, die Betreiber

des Seniorenheims ist, unterstützte die Idee organisatorisch wie auch finanziell, da es schon seit vielen Jahren enge Kontakte zwischen der Kita und der Einrichtung „Am Rosengarten“ gibt. Wie Petra Langner sagt, besuchen Kita-Kinder regelmäßig die Senioren, um diese mit kleinen Programmen zu erfreuen. Dabei habe man auch immer ein Lied im Repertoire, das die Heimbewohner wie zum Beispiel Lore Paul gern mit-singen.

„Wir hoffen, dass das Transparent den einen oder anderen zum Nachdenken über das eigene Tun anregt und zumindest nicht mehr direkt vor der Kita geraucht wird“, so die Kita-Leiterin.



Familienzentrum wieder geöffnet Beschränkte Teilnehmerzahl und Hygieneregeln beachten

Wünsdorf. Nach einer Corona bedingten Pause hat auch das Familienzentrum Zossen im Bürgerhaus Wünsdorf wieder seine Arbeit aufgenommen. Es öffnet an zwei Tagen in der Woche seine Türen. Das geht aus einer Mitteilung der Einrichtung hervor. Wie FZZ-Leiterin Regina Handke betont, gebe es allerdings spezielle Regeln für den Aufenthalt, die es zu berücksichtigen gilt. Der Eingang zum Familienzentrum befindet sich links vor der Bibliothek, zwei Treppen hoch; der Ausgang über das Atelier zwei Treppen nach

unten. Der Garderobenständer steht vor dem Treppenaufgang unten. „Die Kinder werden für die Aufnahme in unseren Räumen in Gruppen eingeteilt. Eltern müssen sich und ihre Kinder anmelden“, so Regina Handke. Für die Kinder dürfen die Eltern eine mit Namen gekennzeichnete Trinkflasche mitbringen, ansonsten ist das Mitbringen von Speisen und Getränken nicht gestattet.

Gruppe Tanzen:

Telefon 0163 2944 971,

Familien-Yoga:

0152 02092 479,

Krabbelgruppe nur per E-Mail: regina.handke@online.de

Montags findet von 17.30 bis 18.30 Uhr Eltern-Kind-Yoga statt. Hinweis: Bitte eine Yogamatte mitbringen. Es können nur 7 Personen teilnehmen, telefonische Anmeldung bitte unter 0152 2092 479. Diese Veranstaltung wird im Atelier des Bürgerhauses durchgeführt.

Mittwochs von 9 bis 11 Uhr trifft sich die Krabbelgruppe. Dieses Angebot ist für Kinder von null bis drei Jahren geeignet. Hinweis: Es können nur

fünf Mütter oder Väter und fünf Kinder teilnehmen. E-Mail: regina.handke@online.de

Des Weiteren gibt es mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr Tanz und Theater, Spiel und Basteln für Kinder im Alter ab ca. drei Jahren. Hinweis: Zurzeit sind alle Plätze besetzt.

Telefon: 0163 2944 971.

E-Mail: Familienzentrum@SV-Zossen.de. Alle Angebote sind kostenfrei. Hannelore Müller, Franziska Städter und Regina Handke freuen sich auf Besucher.

Bereits ausverkauft: Szenische Lesung im Bürgerhaus

Wünsdorf. Bereits ausverkauft ist die szenische Lesung „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“, die am **10. Oktober 2020** im Bürgerhaus in Wünsdorf um 19.30 Uhr stattfindet. Akteure sind die bekannten Schauspieler Jörg Schüttauf und Holger Umbreit.

Das Buch von Jonas Jonasson erzählt die Geschichte einer urkomischen Flucht und zu-

gleich die irrwitzige Lebensgeschichte eines eigensinnigen Mannes, der sich zwar nicht für Politik interessiert, aber trotzdem irgendwie immer in die großen historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts verwickelt war.

Der Titel ist seit seinem Erscheinen von keiner Bestsellerliste mehr wegzudenken und ist bis dato drei Millionen Mal allein im deutschsprachigen Raum verkauft worden.

„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“

Szenische Lesung

10. Oktober 2020 Bürgerhaus Wünsdorf

AUSVERKAUFT!

Holger Umbreit

Jörg Schüttauf

Stelldichein der Radsportgrößen von einst

Zossen. Mitglieder des Rad-Clubs Berlin-Brandenburg trafen sich kürzlich zu ihrer Jahresversammlung im Hotel-Restaurant „Weißer Schwan“ in Zossen. In dem einstigen Bundes-Lokal des Deutschen Radfahrer-Bundes (um 1900) wurde vor zwei Jahren ihr Rad-Club gegründet, dem zahlreiche namhafte Radsportler aus Berlin und Brandenburg angehören. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand die besondere Ehrung früherer Medaillengewinner. So gewann Rainer Müller mit seinem inzwischen verstorbenen Partner Jürgen Barth vor nunmehr 50 Jahren in Leicester den Weltmeistertitel im Tandemfahren. Sogar schon sechs Jahrzehnte ist es inzwischen her, dass die Berliner Bahnfahrer Siegfried Köhler, Peter Gröning, Manfred Klieme und Bernd Barleben bei den Olympischen Sommerspielen in Rom die Silbermedaille im Vierer-Mannschaftsfahren eroberten. „Es war in dieser Disziplin die erste Medaille, der in Ost und West sowie nach der Einheit noch



Siegfried Köhler, Manfred Klieme, Peter Gröning und Bernd Barleben (v.l.n.r.). Diese vier Radsportler gewannen 1960 bei den Olympischen Spielen in Rom die Silbermedaille im Bahnrad-Vierer. Club-Vorsitzender Horst Zeidler (r.) nahm die Ehrung vor.

viele Weltmeistertitel folgen sollten“, so Werner Ruttkus, Vorstandsmitglied des Rad-Clubs Berlin-Brandenburg“, in seiner Laudatio. Horst Zeidler, Vorsitzender des Rad-Clubs Berlin-Brandenburg, hatte in seiner Begrüßung auf die besonderen Umstände der Veranstaltung in Zossen hingewiesen. Ursprünglich habe man das 2020 das Ver-

sprechen einlösen wollen und sich mit einem Radrennen im Zentrum der Stadt an der 700-Jahr-Feier beteiligen wollen. „Aus finanziellen Gründen und nun auch durch Corona wurde aus diesem Vorhaben nichts“, sagte Zeidler. Deshalb nun sein Vorschlag - falls es die Lage erlaube - anlässlich „125 Jahre rund um Berlin“ in Zossen, wo der Radklassiker einst

gestartet wurde, wieder ein Treffen wie schon 2019 durchzuführen. Zusammen mit dem zweimaligen Radsportweltmeister und Friedensfahrtgewinner Gustav-Adolf „Täve“ Schur war im Vorjahr am sanierten Kilometerstein 1 des Radsportklassikers „Rund um Berlin“ eine Tafel, die an die Geschichte des ältesten deutschen Straßenradrennens erinnert, eingeweiht worden. Verbunden mit einer Radtour „Rund um Zossen“ plant der Rad-Club Berlin-Brandenburg, am 29. August 2021 sein Radsport-Treffen in Zossen durchzuführen. Die Radsportvereine RC Charlottenburg und SV Zehlendorfer Eichhörnchen Berlin haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. „Wir würden uns natürlich freuen, wenn die Stadt Zossen diese Veranstaltung wieder unterstützt“, sagt Horst Zeidler. „Das werden wir gern tun“, so Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweiler, die der Einladung des Rad-Clubs gefolgt war. **Mehr Infos und Foto unter www.zossen.de/Meldungen.**

Leitwolf wechselt



Foto: MTV

Wünsdorf. Die Wünsdorfer Handball-Wölfe haben einen neuen alten Leitwolf. Tina Weigt übergab kürzlich die Abteilungsleitung an Denny Philipp. Damit wird ihr Vorgänger auch ihr Nachfolger. Neu im Team ist Manuela Körner als stellvertretende Abteilungsleiterin und Schiedsrichter-Wartin sowie Nils Barsch als Männerwart. Bestätigt im Amt wurden Kerstin Hawaleschka (Kassenwartin), Jerome Pfarr (Verwaltung), Eileen Laurisch (Spieltechnik). Ellen Wendland (ehemals sportliche Leiterin) wird in Zukunft das Amt der Jugendwartin ausüben.

Sven Schröder „is back“ MSV mit neuem (alten) Trainer

Zossen. Nach dem Rücktritt von MSV-Trainer Noro Schwarz und seinem Co-Trainer Thomas Sperling übernimmt Sven Schröder das Traineramt beim MSV. „Mit Sven konnten wir einen sehr kompetenten und erfolgreichen Trainer für uns gewinnen, der nicht nur unsere Mannschaft sehr gut kennt, sondern auch über alle anderen Mannschaften gut informiert ist. Sven ist ein Taktikfuchs, bei dem aber auch der Spaß am Fußball spielen groß geschrieben wird. Wir werden auf der Trainerposition mit Sicherheit nicht an Stärke verlieren. Wir freuen uns auf die erneute Zusammenarbeit und wünschen Sven und der Mannschaft eine erfolgreiche Saison“, so Abteilungsleiter Frank Czihak über die Verpflichtung. Schröder hatte als Trainer den MSV im Jahr 2018 in die Landesklasse „gecoacht“. Noro Schwarz hatte persönliche Gründe für seinen Rücktritt angeführt: „Die Corona-Pandemie hat mir die Lust auf diesen Sport geraubt. Das Feuer ist einfach



Tom Franke (links, Kapitän der 1. Männer) und Frank Czihak (rechts, Abteilungsleiter Fußball) begrüßen den neuen (alten) Trainer Sven Schröder (Mitte). Foto: MSV

nicht mehr da. Außerdem kann ich aus Zeitgründen nicht mehr 100 Prozent geben und das ist gegenüber den Jungs einfach nicht fair, weil ein Trainer bis zur letzten Faser für einen Verein arbeiten sollte. Ich setze momentan einfach andere Prioritäten und deshalb mein Entschluss“. Er wünschte „der Truppe für die Zukunft maximalen Erfolg.“



Rücktritt als Trainer aus persönlichen Gründen: Noro Schwarz. Foto: Stadt Zossen

Aktuell informiert auf www.zossen.de

- Anzeigen -

DU BIST AM ZUG!

In nur 13 Monaten **Lokführer werden**

Kursstart ab 02.11.20 in **Brandenburg an der Havel**

Ideal für Quereinsteiger • Übernahmegarantie
Top - Gehalt nach GDL-Tarif nach bestandener Prüfung

Infoveranstaltung - mittwochs um 15:30 Uhr
0800 577 01 38 lokfuhrerwerden.de

Wenn Sie im

STADTBLATT



werben wollen,
wenden Sie sich bitte an

Ellen Lenkewitz

Mediaberatung




Tel.: 033703 - 6 86 64

Fax: 0331 - 2 84 09 96 46

Ellen.lenkewitz@gmx.de

Zossen gratuliert ganz herzlich

Jubilare Oktober

90 Jahre	Martin Schorsch	OT Kallinchen	6.10.
85 Jahre 	Helga Heidemann Margarete Baruth Anneliese Boldt Erika Schumann	OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Zossen OT Nächst Neuendorf OT Wünsdorf	10.10. 12.10. 16.10. 17.10.
80 Jahre 	Renate Aßmann Helga König Christel Reich Margitta Richter Edith Großmann Joachim Ditze Monika Hoffmann Manfred Bernhardt Reinhard Birr Eveline Rother Eva Weise Jürgen Taddicken Margarete Maes Peter Ehmig Irmgard Funke Johannes Baasch	OT Kallinchen OT Zossen OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Wünsdorf OT Zossen OT Nächst Neuendorf OT Kallinchen OT Zossen OT Zossen OT Zossen OT Wünsdorf OT Zossen OT Zossen OT Zossen OT Zossen, GT Dabendorf OT Zossen OT Wünsdorf	1.10. 1.10. 2.10. 2.10. 3.10. 3.10. 5.10. 13.10. 13.10. 14.10. 18.10. 19.10. 21.10. 25.10. 28.10. 31.10.
75 Jahre 	Anja Lau-Tiikkainen Klaus-Jochen Gern Hermann Kühnapfel Alfred Kopp Peter Paffhausen Wilja Becker Heinz Kaszynski Jutta Carlapp Gunda Naumann Detlef Pirwitz	OT Zossen OT Kallinchen OT Glienick OT Wünsdorf OT Zossen OT Wünsdorf OT Wünsdorf OT Zossen OT Horstfelde OT Wünsdorf, GT Waldstadt	3.10. 5.10. 7.10. 7.10. 9.10. 13.10. 20.10. 22.10. 22.10. 28.10.
70 Jahre 	Manfred Trützschler Hubert Spranzel Otto Kolberg Konrad Tschorn Dietmar Junek Veronika Czech Brigitte Pust Joachim Kautge Gabriele Marschall Erwin Wende Marga Heidler Renate Großhans Detlef Konowalzyk Klaus Weide Friedrich Jens Lilyana Rademacher Dr. Bernhard Wunrau Frank Weimann	OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Wünsdorf OT Wünsdorf OT Wünsdorf OT Wünsdorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Zossen OT Zossen, GT Dabendorf OT Zossen, GT Dabendorf OT Wünsdorf OT Zossen, GT Dabendorf OT Zossen OT Zossen OT Zossen OT Zossen OT Wünsdorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt	5.10. 6.10. 7.10. 7.10. 8.10. 9.10. 9.10. 14.10. 15.10. 18.10. 23.10. 24.10. 25.10. 25.10. 27.10. 29.10. 29.10. 31.10.

Kirche bittet um Erntedankgaben



Zossen. Die evangelische Kirchengemeinde Zossen unterstützt das Sozialprojekt „Die Arche“ in Berlin-Hellersdorf und bittet um Mithilfe. Sie ruft dazu auf, anlässlich des diesjährigen Erntedankfestes Erntedankgaben in der Zosener Dreifaltigkeitskirche abzugeben. Am Sonnabend, dem 3. Oktober 2020, werden diese in der Zeit von 10 bis 12 Uhr angenommen. Gefragt sind haltbare Lebensmittel, Konserven, Obst

und Gemüse, Drogerieartikel, Süßigkeiten, Schulhefte und Stifte, Kuscheltiere und vieles mehr. Die Erntedankgaben werden zeitnah von Arche-Mitarbeitern nach Hellersdorf abgeholt und kommen sozial schwachen Familien zugute. Der alljährliche Erntedank-Gottesdienst findet dann am Sonntag, dem 4. Oktober 2020, um 10.30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Mehr Infos unter www.kkzf.de

- Anzeige -

 **Hauskrankenpflege THIEKE GmbH**
15806 Zossen OT Schöneiche, Kallinchener Str. 1
Tel.: 03377/200836 FAX: 200837 E-Mail: hkp-thieke@gmx.de

Familienähnliche Wohngemeinschaften

Seniorenhaus Thieke



➤ Gemütliche Einzelzimmer mit eigenen Möbeln ➤ Gemeinschaftsräume ➤ individuelle Pflege und Betreuung ➤ Haushaltsführung und Entlastungsleistungen durch den beauftragten Pflegedienst ➤ Organisation von Friseur, Fußpflege, Therapeuten und gemeinsame Ausflüge

www.seniorenhausthieke.de

Seniorenwohngemeinschaft „Schöneiche“, Kallinchener Str. 1
15806 Zossen OT Schöneiche Tel.: 0 33 77/20 15 34



Ehejubiläum

Diamantene Hochzeit

Karl-Heinz und Helga König OT Zossen 1.10.
Willi und Inge Eschke OT Wünsdorf, GT Neuhof 12.10.

Goldene Hochzeit

Gerhard und Eveline Kockert OT Schöneiche 9.10.
Wolfgang und Inge Schmidt OT Zossen 21.10.
Hans-Joachim und Monika Kasten OT Zossen 23.10.

Rauchmelder können Leben retten

Stadtwehrführer Stefan Kricke weist auf die Nachrüstungsspflicht für bestehende Gebäude hin



Zossen. Rund 500 Menschen kommen in Deutschland jährlich durch Wohnungsbrände ums Leben. Meist werden die Opfer in der Nacht während des Schlafs von Feuer oder Rauch überrascht. Inzwischen gibt es in allen Bundesländern ein Rauchmelder- bzw. Feuermelder-Gesetz, das den Einbau von Rauchmeldern regelt. Nach der Pflicht, Feuermelder in Neu- und Umbauten zu installieren, führten die Bundesländer in den vergangenen Jahren schrittweise auch eine Rauch- bzw. Feuermelder-Pflicht für bereits bestehende Gebäude ein. Im Land Brandenburg müssen solche Rauchmelder spätestens bis zum 31. Dezember 2020 in allen Gebäuden installiert sein. Gemeinsam mit Berlin ist Brandenburg damit das letzte Bundesland, das die Rauchmelder-Pflicht umsetzt. Stadtblatt sprach dazu mit Zossens Stadtwehrführer Stefan Kricke.

Stadtblatt: *Nachdem andere Bundesländer bereits seit Jahren die Rauch- bzw. Feuermelder-Pflicht umgesetzt hat, läuft Ende des Jahres nun auch in Brandenburg die Frist ab. Manche Bürger sind aber unsicher, worin der Unterschied zwischen einem Rauch- und einem Feuermelder besteht.*

Stefan Kricke: Tatsächlich benutzen viele die beiden Wörter synonym, was allerdings - streng genommen - so nicht richtig ist. Denn es handelt sich um zwei verschiedene Systeme. Rauchmelder zählen zu den Frühwarnsystemen und warnen mit einem Alarm vor

Rauchentwicklung, während Feuermelder direkt mit der Notrufleitstelle der Feuerwehr verbunden sind und manuell betätigt werden müssen. In jedem Fall können die Meldeanlagen auch aus Sicht der Feuerwehr der Stadt Zossen Leben retten. Bei mehreren Einsätzen in der Vergangenheit konnte Schlimmeres verhindert werden, weil Rauchmelder in den betroffenen Gebäuden vorhanden waren und die Brände dadurch frühzeitig erkannt wurden.

Stadtblatt: *Was ist beim gesetzlich vorgeschriebenen Einbau der Melder zu beachten?*

Stefan Kricke: Wichtig ist, dass sie so eingebaut werden, dass der Brandrauch frühzeitig erkannt und dadurch Alarm ausgelöst wird. Optimal ist es, wenn mindestens ein Rauchmelder in jedem Kinderzimmer, in jedem Schlafzimmer sowie in jedem Flur, der zu den Aufenthaltsräumen führt und als potenzieller Rettungsweg dient, installiert ist. Abgeraten wird dagegen von Rauchmeldern in Küchen, Badezimmern oder Werkräumen, da es aufgrund von Wasserdampf oder Staub zu Fehlalarmen kommen kann.

Stadtblatt: *Wer ist denn für den Einbau der Rauchmelder verantwortlich?*

Stefan Kricke: Die Zuständigkeit für den Einbau und die Wartung der Alarmgeräte ist in der Feuermelder-Pflicht in den Bundesländern festgelegt. Fast in allen Bundesländern

(bis auf Sachsen-Anhalt) ist der Eigentümer für den Einbau und die Wartung des Rauchmelders zuständig. Geregelt ist auch die technische Umsetzung in den jeweiligen Landesbauordnungen sowie in der Anwendungsnorm für Rauchwarnmelder (DIN 14676).

Stadtblatt: *Was ist beim Einbau der Melder zu beachten?*

Stefan Kricke: Es wird empfohlen, die Melder in den jeweiligen Räumen an der Decke, möglichst mittig, zu montieren. Wichtig ist ein Mindestabstand von 50 Zentimetern zu Lampen, Wänden oder Möbeln. Bei Schrägen in Dachwohnungen sollte der Abstand vom höchsten Punkt 50 Zentimeter betragen. Ein Rauchmelder deckt maximal 60 Quadratmeter ab, in jede Richtung sind dies also rund 7,50 Meter. Daher kann es bei sehr langen Fluren oder großen Räumen notwendig sein, weitere Rauchmelder zu installieren. Erlaubt sind nur Rauchmelder, die mit der DIN EN 14604 zertifiziert sind (CE-Zeichen).

Stadtblatt: *Was passiert, wenn beispielsweise ein Vermieter sich nicht an die Feuermelder-Pflicht hält?*

Stefan Kricke: Das wird als Ordnungswidrigkeit geahndet und kann - je nach Bundesland teuer werden. Im schlimmsten Fall können sich Versicherungen im Schadensfall sogar Zahlungen verweigern, wenn sich herausstellt, dass es im Haus keine Rauch- bzw. Feuermelder gab. Zu beachten ist außerdem,

dass auch Dauercamper in ihren Wohnmobilen von der gesetzlichen Rauchmelder-Pflicht betroffen sind.

Neu- und Umbauten. Für Bestandsbauten gibt es eine Übergangsfrist zur Nachrüstung bis zum 31. Dezember 2020.

Hintergrund:

Im Land Brandenburg besteht seit dem 1. Juli 2016 eine Rauchmelder-Pflicht für

Mehr Infos unter

www.rauchmelderpflicht.eu,
www.rauchmeldertest.net,
www.rauchmelderpflicht.net.

Einsätze im Monat August 2020

Zossen. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zossen musste im Monat August 2020 zu folgenden Einsätzen ausrücken:

- 4 x Hilfeleistung
- 1 x Ölspur
- 2 x Hilfeleistung - klein
- 1 x Türnotöffnung
- 3 x Verkehrsunfall mit verletzter Person
- 1 x Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
- 1 x Hilfeleistung - Person im Wasser
- 1 x Brandmeldeanlage ausgelöst
- 2 x Brand - klein
- 3 x Waldbrand
- 1 x Gebäudebrand - groß

Die Stadt Zossen bedankt sich bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihre tägliche Einsatzbereitschaft und ihr großes Engagement in den Freiwilligen Feuerwehren.



Foto: Feuerwehr Wündorf

- Anzeige -

Rechtsanwalt Uwe Bamberg

Fischerstraße 10 · 15806 Zossen

Tel.: 03377 - 33 05 31

Fax: 03377 - 33 05 32

Interessengebiete:

Familienrecht

Strafrecht

Arbeitsrecht

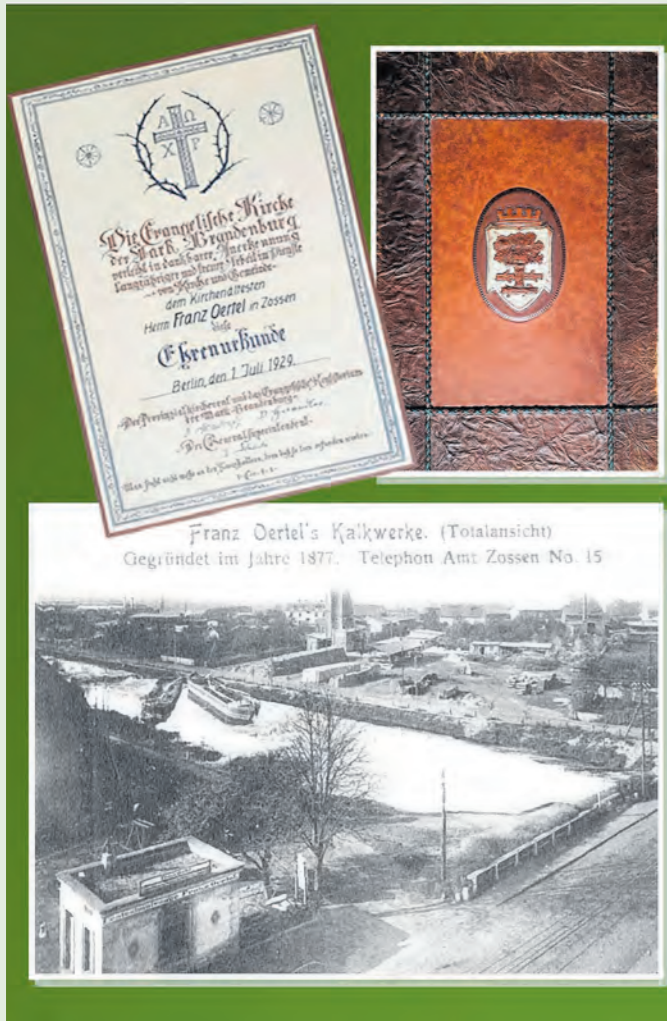
Verkehrsrecht

Bußgeldrecht

EHRENBÜRGERURKUNDE FÜR FRANZ OERTEL



ZOSSENS HISTORISCHE TÜRME



Blick auf den Nottekanal, im Hintergrund die Kalkschachtöfen.

Seit einiger Zeit ist der Heimatverein „Alter Krug“ Zossen im Besitz der Urkunde, mit der bestätigt wird, dass der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Zossen Franz Oertel am 3. Juli 1927 zum Ehrenbürger der Stadt Zossen ernannten. Nach Angaben von Dr. Rainer Reinecke, Mitglied des Vereins, liegt der Ledermappe mit der Ehrenbürgerurkunde noch eine weitere Urkunde bei. Demnach war Franz Oertel auch Kirchenältester, wofür er von der Evangelischen Kirche der Mark Brandenburg in „dankbarer Anerkennung langjähriger und treuer Arbeit im Dienste für Kirche und Gemeinde“ am 1. Juli 1929 ebenfalls eine Ehrenurkunde erhielt. Der Name des Fabrikbesitzers und Zossener Ehrenbürgers Oertel findet sich heute in verschiedener Weise im öffentlichen Leben der Stadt wieder. Nahezu jeder kennt das Oertelufer und die gleichnamige Kindertagesstätte, die im Jahr 2014 auf dem Gelände eröffnet wurde, wo sich auch die denkmalgeschützten Kalkschachtöfen befinden. „Ei-

gentlich“, so Dr. Reinecke in einem veröffentlichten Beitrag über den Ehrenbürger Oertel, „könnte auch das gegenüberliegende Ufer seinen Namen tragen, denn dort pachtete Oertel einst den Kalkofen von Töpfermeister Krause. Zur gleichen Zeit ließ er am gegenüberliegenden Ufer, dem heutigen Oertelufer, die beiden Kalköfen errichten. Diese Rumfordschen Öfen waren moderner als der bisherige Kalkofen am anderen Ufer. Franz Oertel, der das Grundstück mit dem alten Ofen erworben hatte, ließ diesen Ofen abbauen und verkaufte schließlich das Grundstück an die Elektrizitätswerke.“ In der Zossener Chronik von Louis Günther finden sich laut Reinecke weitere Anhaltspunkte, die beweisen, wie sich Oertel einst für die Stadt engagiert hat. Demnach war Franz Oertel von 1898 bis 1919 einer von vier Ratsherren in Zossen und wurde zum Ratswagemeister vereidigt, nachdem er als Kalkbrennereibesitzer eine neuzeitliche Dezimalwaage aufstellen ließ. Bis 1883 wurde noch mit der alten Ratswaage gewogen, bis mit der Industri-

alisierung das Dezimalsystem auch die herkömmlichen und örtlichen verschiedenen Mess- und Wiegeverfahren ablöste. Wie aus der Chronik weiter hervorgeht, entstanden auch in Zossen mit der Industrialisierung Organisationen, die diesen Prozess begleiteten, so unter anderem die 1897 von Landwirten der Stadt und der umliegenden Dörfer gegründete Genossenschaft. Vorsitzender der Genossenschaft war der Kalkbrennereibesitzer Franz Oertel. Wie es heißt, sei der Genossenschaft jedoch keine lange Lebensdauer beschieden gewesen. Schon nach wenigen Jahren wurde die Liquidation beschlossen und das Grundstück nebst technischer Anlagen verkauft, ist der Chronik zu entnehmen. Laut dieser soll Ratmann Oertel auch die hinter dem am 18. Oktober 1897 eingeweihten Bismarckdenkmal stehende Gedächtniseiche gestiftet und gepflanzt haben. Franz Oertel verstarb am 2. Februar 1937 im Alter von 87 Jahren. **Info:** Siehe auch www.heimatverein-zossen.de



Kaum ein Objekt hat das Stadtbild Zossens in Vergangenheit und Gegenwart so sehr geprägt wie die imposanten Kalkschachtöfen am Oertelufer. Sie sind ein besonderes Industriedenkmal des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts und ein seltenes Exemplar dieser Art. Wie Gisbert Knipscheer 2010 in seiner Masterarbeit schrieb, spiegelt die Kalkschachtöfenanlage in Zossen aber die rasanten Fortschritte der industriellen Produktion in Deutschland zu jener Zeit wider, zugleich wurde sie jedoch in den 1920er Jahren selbst Opfer dieser Entwicklung. Denn trotz umfangreicher Modernisierung der Anlage wurde die Produktion 1922 nach nur etwa 35 Jahren wegen Unrentabilität geschlossen. Jahrzehntlang fristeten die im 19. Jahrhundert errichteten Kalkschachtöfen nach ihrer Stilllegung ein funktionsloses, von der Zunahme baulicher Mängel und sichtbaren Verfalls geprägtes Dasein. Auch die Unterschutzstellung des Objekts konnte Graffiti-Schmierer in der Vergangenheit nicht daran hindern, sich immer wieder auszutoben. Andererseits weckte das Denkmal immer wieder Visionen einer möglichen Nutzung, ob als kulturelles Zentrum bzw. Konzert- und Eventstätte mit Gastronomie, Galerie und Kleinkunsthöhle oder als Informationszentrum für regenerative Energien und ökologische Baustoffe. Auch eine

Dauerausstellung zur Geschichte der Kalköfen war im Gespräch. Voraussetzung für all diese Ideen, Vorstellungen: Das Denkmal muss für die Zossener Bürger und Gäste der Stadt erstmalig begehbar und somit erlebbar gemacht werden. Das wiederum erfordert aber, dass als Erstes die Fassaden und insbesondere die Dachbereiche bautechnisch gesichert werden. Nachdem die Stadt auf dem Areal um die Kalkschachtöfen sowohl eine moderne Kindertagesstätte als auch ein Jugendzentrum bauen ließ - beide Einrichtungen wurden im Jahr 2014 eröffnet - rückte auch die bauliche Sicherung und eine mögliche Nutzung der Kalkschachtöfen in den Fokus. 2018 gab der städtische Bauausschuss grünes Licht für dringend notwendige Sicherungsmaßnahmen an den Kalkschachtöfen am Oertelufer in Zossen, nachdem das Gremium zuvor über den bedrohlichen Zustand des bereits aus Verkehrssicherungsgründen mit Netzen verhüllten Industriedenkmal informiert worden war. Nach ersten Schätzungen sein rund 200 000 Euro notwendig, um das Objekt fachmännisch so zu sichern, dass davon keine Gefahr mehr ausgeht, hieß es. Einig war man sich schließlich auch darüber, dass es Sinn macht, weiteres Geld bereitzustellen, um die Planung für eine mögliche Nutzung als künftige „coole“ Kulturstätte voranzutreiben sowie die Chancen

Zahlen & Fakten

Die Kalkschachtöfen in Zossen stehen als Denkmal der Industrie und Technik seit 1985 unter Denkmalschutz.

Die Anlage befindet sich etwa 50 Meter entfernt vom Nottekanal.

Zwei massive kegelförmige Türme, deren Mauerwerk aus Ziegelsteinen besteht und durch eiserne Bänder verstärkt ist, bilden die Kalkschachtöfen. Eine eiserne Beschickungsbrücke verband einst den Aufzugsschacht, über den der Rohkalk nach oben transportiert wurde, mit beiden Ofenschächten.

Franz Oertel ließ in den 1870er Jahren diese beiden Kalkschachtöfen in Zossen erbauen. 1877 wurde der Dauerbetrieb aufgenommen. Beide Öfen wurden mit Rohkalk aus Rüdersdorf beschickt.

Rohgips wurde zu den weiterverarbeitenden Stätten transportiert, wo er gebrannt und gemahlen und für Stuckarbeiten in Schlössern und Herrenhäusern verwendet wurde. Da die Gipsbrüche dem Staat gehörten, sorgte auch dieser für den Ausbau und Unterhalt der notwendigen Verkehrswege, insbesondere für den Ausbau der Notte ab 1856 zu einem Kanal.

Der gestiegene Bedarf an Kalk führte dazu, dass mehrere Kalkbrennereien in Zossen aufgebaut wurden. So errichtete der Töpfermeister C. Krause 1863 auf dem Gelände des ehemaligen Elektrizitätswerkes an der Hohen Brücke eine Kalk- und Ziegelbrennerei. Diese wurde von 1877 bis 1880 von Franz Oertel gepachtet. Während dieser Zeit war der erste Schachtöfen von Franz Oertel am gegenüberliegenden Ufer entstanden, der zweite folgte kurz darauf. Oertels Anlage trat fortan in Konkurrenz zum Werk von C. Krause, der sein Unternehmen Ende der 1880er trotz Vergrößerung 1888 aufgeben und an Oertel verkaufen musste.

Stadtoverordneten
Zossen
... dass wir
... tessen und
... reibesitzer
... OERTEL
... seiner langjährig
... Mitglied der städtisch
... zum
... BÜRGER
... ernannt haben.
... den 3. Juli 1927.
... Die Stadtoverordn



Das Wohnhaus von Franz Oertel.

Der Größe der Verantwortung bewusst gewesen

Am 1. September 2019 wurde Wiebke Schwarzweiler als Bürgermeisterin der Stadt Zossen gewählt

Zossen. Mehr als ein Jahr ist es nun her, dass die Zosener Wähler mehrheitlich bei der Bürgermeisterwahl am 1. September 2019 für einen personellen Wechsel an der Spitze der Stadtverwaltung im Rathaus gestimmt haben. Mit 58,27 Prozent gewann die damals 40-jährige Wiebke Schwarzweiler (FDP) - für viele überraschend deutlich - gegen Amtsinhaberin Michaela Schreiber (Plan B). Stadtblatt sprach mit der Verwaltungschefin und bat sie um eine erste persönliche Bilanz für die arbeitsreiche und aufregende Zeit nach ihrer Wahl.

Stadtblatt: Frau Schwarzweiler, seit dem Abend des 1. September 2019 wussten Sie, dass Sie als neue Bürgermeisterin der Stadt gewählt worden sind, doch erst am 17. Dezember konnten Sie Ihren Amtseid leisten und offiziell die Amtsgeschäfte von Ihrer Vorgängerin übernehmen. Wie haben Sie die Zeit zwischen Wahl und Amtsübernahme erlebt? Was ging damals in Ihnen vor?

Wiebke Schwarzweiler: Ich habe mich riesig über das Wahlergebnis gefreut. Die ersten Tage nach der Wahl waren von einem Medienrummel begleitet. Die zahlreichen Glückwünsche gaben mir einen super Motivationsschub und bestätigten mich in meiner Entscheidung, zu kandidieren und mich der Bürgermeisterwahl zu stellen. Ab Mitte September habe ich dann verschiedene Praktika in Rathäusern absolviert, um mich wirklich gut auf meine Aufgaben vorzubereiten. Ich war mir schon damals der Größe der Verantwortung bewusst. Schwerpunkte meiner Praktika bestanden in dem Thema Haushaltsführung, Verwaltungsrecht und Baurecht sowie Bürgerbeteiligung. Und ehrlich gesagt, ich konnte den Tag meiner Amtsübernahme kaum erwarten.

Stadtblatt: Sie sind im Wahlkampf mit dem Slogan „Neues Denken, gemeinsam gestalten“ angetreten. Inzwischen wird aber nicht nur in den politi-

schen Gremien der Stadt deutlich, dass sowohl ein Teil der Stadtverordneten als auch der Bürger offenbar nicht gewillt ist, sich an der gemeinsamen Gestaltung zum Wohl der Stadt zu beteiligen. Stattdessen wird versucht, von Ihnen eingeleitete, dringend notwendige Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung zu torpedieren. Stichwort: Haushaltsdebatte, Einwohneranträge etc. Wie gehen Sie damit um? Sind Sie darüber enttäuscht, wütend oder stachelt das eher Ihren Ehrgeiz an?

Wiebke Schwarzweiler: Die Herausforderungen kamen schon im Wahlkampf zum Vorschein. Es war für mich von vornherein klar, dass ich auf starken Gegenwind stoßen werde. Fachliche sowie sachliche Diskussionen und Debatten begrüße ich und wünsche ich mir auch. Denn nur wenn man unterschiedliche Meinungen und Ansichten sowie das Für und Wider berücksichtigt, kann man gute und nachhaltige Entscheidungen treffen. Was aber meinen demokratischen Prinzipien nicht entspricht, ist die Verbreitung von Lügen, Gerüchten, und Verleumdungen die in einer Art von Hetze gegen meine Person ausarten und momentan das zentrale politische Mittel von Plan B und AfD darstellen. Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern gefällt diese Art und Weise überhaupt nicht. Ich bin daher nach wie vor bemüht, eine gute und demokratische Sacharbeit in unseren Gremien zu erreichen. Deshalb schaffe ich Transparenz in den Sitzungen. So war beispielsweise der Wirtschaftsprüfer mehrfach in den Ausschüssen und in der SVV. Auch der Rechtsanwalt Prof. Dr. Dombert, der die Stadt seit mehreren Jahren im Punkte Kreisumlage vertritt, hat dieses Thema sachlich und klar gegenüber den SVV-Vertretern erläutert. Beim Thema Deutsche Bahn habe ich nicht nur die tatsächlichen Fakten präsentiert, sondern auch die Vertreter der Deutschen Bahn mehrfach zu Gesprächen in unsere Ausschüsse und SVV eingeladen.



Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweiler

Stadtblatt: Es wurde und wird viel über die finanzielle Situation der Stadt Zossen geschrieben und gestritten, inzwischen wissen - salopp gesagt - Otto-Normal-Verbraucher und Lieschen Müller - schon längst nicht mehr, wem oder was sie noch glauben können. Was wollen, was können Sie tun, um der zunehmenden Verunsicherung und Politikverdrossenheit bis hin zur Spaltung in der Bevölkerung zu begegnen?

Wiebke Schwarzweiler: Bereits in der ersten SVV meiner Amtsperiode habe ich die Zahlen, wie ich sie vorgefunden habe, öffentlich präsentiert. Die Ergebnisse der Liquiditätslage und des außergewöhnlichen Geschäftsvorfalles sowie die Auswirkungen des aktuellen Gewerbesteuerhebesatzes wurden an diesem Tag ebenfalls von unserem Wirtschaftsprüfer dargelegt. Die Entwicklungen bis zum heutigen Haushalt wurden von der Verwaltung immer

transparent und öffentlich mit Hilfe einer Präsentation erklärt. Es ist mir sehr wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger die Problematik verstehen und sich eine sachliche Meinung dazu bilden können. Ich hoffe sehr, dass zukünftig mehr Bürger dieses Angebot annehmen werden. Um die Bürgernähe weiter auszubauen und auch den Bürgern unserer Stadt Rede und Antwort zu stehen, besuche ich seit Juli unsere Ortsteile und nehme auch regelmäßig an den Ortsbeiratssitzungen teil. Einladungen von Vereinen, insbesondere von unseren Fördervereinen, nehme ich sehr gerne an.

Stadtblatt: Welche der selbstgestellten Ziele konnten Sie in den ersten Monaten als Verwaltungschefin bereits umsetzen, in welchen Punkten wären Sie gern schon weiter und gibt es Dinge bzw. Vorstellungen, von denen Sie sich - aus welchen Gründen auch immer - schon

verabschieden mussten? Stichwort Gewerbesteuer.

Wiebke Schwarzweiler: Ich habe seit Beginn meiner Amtsperiode intensiv an dem Thema Kita gearbeitet. Hier freue ich mich sehr, dass es der Verwaltung gelungen ist, 22 neue Erzieherinnen für unsere Einrichtungen zu gewinnen. Somit konnten wir 197 Kinder aufnehmen. Das reicht allerdings bei weitem nicht aus, da wir bereits für dieses Jahr 40 Absagen an Eltern, die eigentlich einen Anspruch auf einem Kita-Platz haben, erteilen mussten. Wir haben aktuell keine freien Plätze mehr in unseren Einrichtungen. Wir müssen dringend neue Kita-Plätze in Zossen schaffen. Eine meiner ersten Amtshandlungen bestand darin, den Zugang zu kompetenten Ansprechpartnern für die Eltern zu ermöglichen. So führten Sprechstunden im Schulamt und telefonische Beratungen ein. Auch die Fachämter haben nun Öffnungszeiten und telefonische Sprechzeiten. Alle Mitarbeiter sind zudem angehalten, auch Termine mit den Bürgern zu vereinbaren. Unser Rathaus ist für jeden offen und zugänglich, wir sind mittlerweile einen guten Schritt in der Kommunikation mit unseren Bürgern vorangekommen. Was ich ebenfalls in meiner kurzen Amtszeit bereits erreichen konnte, sind signifikante Fortschritte beim Thema Digitalisierung. Wir haben die Kooperationsvereinbarung zum Thema Breitbandausbau für Zossen unterschrieben und es werden nun nach und nach die weißen Flecken in unserer Stadt beseitigt. Das kommt besonders unseren Schulen zu Gute.

Insgesamt bin ich der Ansicht, dass ich mehr Transparenz in die politischen Belange unserer Stadt ermöglichen konnte, so war es beispielsweise nur wenigen Bürgern bekannt, dass die DB Bahn sich finanziell nicht an der Brücke in Wünsdorf und an der Nordumfahrung beteiligt und dass wir mehr Abgaben an den Kreis zahlen müssen, als bislang geglaubt.

(Fortsetzung auf Seite 11)

Der Größe der Verantwortung bewusst gewesen

Am 1. September 2019 wurde Wiebke Schwarzweller als Bürgermeisterin der Stadt Zossen gewählt

(Fortsetzung von Seite 10)

Ja es stimmt, ich konnte eines meiner Wahlversprechen leider nicht halten. Ich habe im Wahlkampf versprochen, dass ich den Gewerbesteuerhebesatz von 200 Prozent vorerst nicht erhöhen bzw. verändern würde. Zu meinem großen Bedauern musste ich bei der Erarbeitung des neuen Haushaltes aber lernen, dass eine Erhöhung unvermeidlich ist. Ich weiß, dass die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes bei Gewerbetreibenden keine Begeisterung hervorruft. Deshalb habe ich mit einer Vielzahl von Unternehmern bereits sehr gute und kooperative Gespräche geführt und möchte mich an dieser Stelle

auch bei unseren Unternehmern für deren Unterstützung bedanken.

Stadtblatt: Die Reihe der in der kommenden Zeit anstehenden Baumaßnahmen – zum Beispiel Bahnquerungen -, anderer größerer Vorhaben und Investitionen ist nicht gerade kurz, das dafür notwendige Geld dagegen knapp. Welche Prioritäten sind aus Ihrer Sicht zu setzen?

Wiebke Schwarzweller: Wir müssen auch zukünftige Investoren in die Pflicht nehmen und mit diesen in Form von städtebaulichen Verträgen unsere Infrastruktur in Zossen zukunftsfähig machen. Wir brauchen dringend neue Kita-

Plätze, bessere Bürgersteige, Radwege, größere Schulen und wettbewerbsfähige Gewerbegebiete. Das alles fehlt uns.

Hinzu kommen die Themen Bahnüberquerungen sowie die Nordumfahrung. Zossen muss alle seine rechtlichen Ansprüche gegenüber höheren Instanzen (Landkreis, Land und Bund) geltend machen. Das Thema Fördermittel spielt dabei eine sehr große Rolle.

Stadtblatt: Inwiefern hat die Corona-Pandemie Ihre Arbeit bzw. die Arbeit der Verwaltung beeinflusst?

Wiebke Schwarzweller: Corona war für uns alle eine große Belastung. Eine normale Ver-

waltungsarbeit war von heute auf morgen nicht mehr möglich. Wir mussten sehr schnell neue Strukturen und Prozesse entwickeln, insbesondere die Notbetreuung in den Kitas und Horten nahmen dabei einen Schwerpunkt ein. Durch einen sehr gut funktionierenden Krisenstab konnten wir alle Herausforderungen meistern und viele Bürgeranliegen weiterhin bearbeiten. Hierfür bedanke ich mich bei dem ganzen Rathausteam. Es hat uns sehr geholfen, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger in der Coronahilfe engagiert haben. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön.

Stadtblatt: Letzte Frage. Was

würden Sie sich wünschen, wenn Sie wie im Märchen drei Wünsche frei hätten?

Wiebke Schwarzweller: Ich bin im Wesentlichen zufrieden. Privat bin ich ein sehr glücklicher Mensch. Hier wünsche ich mir allerdings, dass die Anfeindungen und Vorurteile gegenüber meinem privaten Umfeld aufhören. Für Zossen wünsche ich mir, dass unsere Bürger die Spaltung unserer Stadtgesellschaft überwinden und wir in unseren politischen Gremien ebenfalls mit Respekt und Sachlichkeit miteinander umgehen.

Stadtblatt: Vielen Dank für das Gespräch.

Fest der Vereine in diesem Jahr digital

Zossen. Nachdem die Durchführung des seit 16 Jahren stattfindenden Festes der Vereine der lange Zeit auf der Kippe stand, steht nun fest: In diesem Jahr findet es am **3. Oktober in der Zeit von 12 bis 18 Uhr** statt. Extra dafür hatte sich Anfang des Jahres der Verein „Vereinen e.V.“ gegründet, der Fördermittel beantragte, um das Fest trotz aller Schwierigkeiten durchführen zu können. „Auch Corona kann das Fest der Vereine nicht unterkriegen. Wenn eine Großver-

anstaltung nicht erlaubt ist, dann findet es in diesem Jahr eben online statt“, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Allerdings, so wird darauf verwiesen, sei ein digitales Fest nicht dasselbe wie sonst. Die Mitglieder des Vereins sind aber trotzdem optimistisch und sagen: „Es wird anders toll!“ Das Ziel des Festes und dessen Intention bleiben erhalten, heißt es in der Mitteilung weiter. Das Ehrenamt solle gefördert werden, die Vereine Zossens können sich vorstellen

und es werde auch das alljährliche Bühnenprogramm geben. Alles werde digital möglich. Nach Angaben der Veranstalter wird es auf der neuen Website zum Fest der Vereine www.festdervereine.com am 3. Oktober 2020 einen Livestream geben. Dieser zeige „ein neues spektakuläres Bühnenprogramm, das zeitgleich gefilmt und gestreamt wird. Es ist auf allen Endgeräten wie Telefon, Computer, Tablet etc. live zu sehen. Auf der Bühne stehen auch dieses Jahr Ver-

einskinder, Sportgruppen und Musiker. Es wird Livediskussionen und Interviews geben. Von 12 bis 18 Uhr wird durchgängig gesendet.“

Die Vereine präsentieren zudem auf der Seite ab dem 3. Oktober 2020 die neuen, mit dem Verein „Vereinen e.V.“ erstellten Imagefilme. Diese Imagefilme stellen die jeweilige Vereinsarbeit vor und sind so zugleich Werbung dafür.

Wie in jedem Jahr werde es zum Abschluss des Tages um 22 Uhr

ein Höhenfeuerwerk geben, kündigte Manuel Hammer, einer der Organisatoren, auf der Sitzung der Stadtverordneten am 9. September 2020 an. Es sei über Zossen hinaus sichtbar, da die Steighöhe der Raketen bis zu 120 Meter betrage, erklärte er. Versprochen wird „ein grandioser Abschluss, den jede/r Zosener/in gemeinsam mit uns vor der Haustür beobachten kann und weiß: Gemeinsam sind wir stark!“, so heißt es abschließend in der Pressemitteilung.

Baum des Jahres 2020 gepflanzt

Kallinchen. Wie schon in den Vorjahren wurde auch 2020 in Kallinchen der Baum des Jahres - in diesem Jahr ist es die Robinie (lat.: Robinia pseudoacacia) - gepflanzt. Initiiert wird die Aktion vom anerkannten Naturschutzverein „Freier Wald e.V.“, der im Oktober sein zehnjähriges Bestehen begeht. Anders als in der Vergangenheit verzichtete der Verein nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie auf die Durchführung seines öffentlichen Baumfestes. Gespendet wurde der Baum des Jahres in diesem Jahr von Erika Kage, einer verdienten Bürgerin des Ortes. Sie rief am 12. September 2020 dazu auf, das Kulturerbe zu schützen und zu bewahren, Bäume zu pflanzen und zu gießen, weil diese ein



Bestandteil des Lebens sind und auch bleiben sollen. Erika Kage erinnerte zudem an das örtliche Heimatlied, in dem es unter anderem heißt: „Kallinchen du Perle am Motzener Strand, hast Wasser, Wald und Berge, du bist mein Heimat-

land.“ Die Robinie, so heißt es in einer Mitteilung des Vereins „Freier Wald“, sei zum einen geschätzt, werde aber auch abgelehnt. Der lateinische Name gebe Aufschluss darüber, dass die Robinie der nordafrikanischen Baumart Akazie recht

ähnlich, jedoch nicht mit ihr zu verwechseln ist. So wurde seitens des Imkervereins Zossen-Wünsdorf darauf hingewiesen, dass sehr viele Imker gern nach Brandenburg kommen, um hier Robinien-Honig zu ernten. Fälschlicherweise werde die Robinie auch als Akazie oder Scheinakazie bezeichnet.

Gemeinsam mit Pfarrer Hartmut Hochbaum, der zuvor die Notwendigkeit des Erhalt der Natur und der Lebenswelt betonte, ließ Erika Kage symbolisch zwölf Brieftauben in den Himmel aufsteigen. Wie es hieß, „für den Frieden in den Dörfern und in den Wäldern“. Sodann flogen die Vögel Richtung Mittenwalde, wo sie zu Hause sind.



Zossener Sitzungskalender

Folgende Sitzungen städtischer Gremien finden in den kommenden Wochen statt. Interessierte Bürger sind im jeweils öffentlichen Teil der Sitzung willkommen.

6. Oktober 2020, 19 Uhr: Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wünsdorf, Großer Saal

28. Oktober 2020, 19 Uhr: Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen, Sporthalle Dabendorf
Änderungen vorbehalten

Herbstfeuer mit Fackelumzug

Schünow. Die Freiwillige Feuerwehr Schünow lädt für den 2. Oktober 2020 zum traditionellen Herbstfeuer mit Fackelumzug ein. Angemeldet ist die Veranstaltung für die Zeit von 19 bis 1 Uhr.

XLETIX in Kallinchen

Kallinchen. Am 3. Oktober 2020 findet in Kallinchen in der Zeit von 6 bis 20 Uhr eine Breitensportliche Veranstaltung mit bis zu 3000 Teilnehmern statt (XLETIX). Wegen der Corona-Maßnahmen sind pro Durchlauf höchstens 900 Teilnehmer zugelassen. Treffpunkt ist der Offroadpark Berlin-Brandenburg (Teltow-Fläming-Ring) an der Straße zur Försterei in Kallinchen.

3. Zossener Straßenfußball-Liga

Wünsdorf. Am 25. September 2020 startete die 3. Zossener Straßenfußball-Liga am Jugendclub Phoenix in Wünsdorf. Weiter geht's mit den Spielen der Straßenfußball-Liga am 16. Oktober 2020 am Jugendclub Phoenix. Das Finale wird dann am 23. Oktober 2020 in Ludwigfelde ausgetragen. Hier steht der genaue Standort noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben. Check In ist jeweils zwischen 16 und 17 Uhr.

Mehr Infos unter www.zossen.de.

Die Veranstaltungsgenehmigungen sind auf Grundlage der jeweiligen eingereichten Hygienekonzepte erteilt worden.

Bürgerbüro bleibt am 3. Oktober geschlossen

Zossen. Wegen des Feiertags am 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit) bleibt das Bürgerbüro im Rathaus am ersten Sonnabend im Monat geschlossen. Am dritten Sonnabend im Monat, 17. Oktober 2020, hat das Bürgerbüro von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Windenergie im Lebensraum Wald

Zossen. Eine Wanderausstellung zum Thema „Windenergie im Lebensraum Wald“ ist bis zum 15. Dezember 2020 zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros im Empfangsbereich des Zossener Rathauses zu sehen. Dabei handelt es sich um mehrere von der Deutschen Wildtier Stiftung zusammengestellte Infotafeln, die unter anderem einen Überblick über den derzeitigen Ausbauzustand der Windkraft im Wald geben. Sie klärt nach Angaben der Stiftung auch über betroffene Tierarten auf und zeigt, warum diese Anlagen im Wald und in empfindlichen Naturgebieten problematisch sind. Zusätzlich wird über das Konfliktfeld Rotmilan und Windkraft aufgeklärt. Für diesen Greifvogel trägt Deutschland eine ganz besondere Verantwortung, da mehr als 60 Prozent aller Brutpaare in Deutschland nisten. Wie es heißt, wolle die Ausstellung die Problematik aus naturschutzfachlicher Sicht darstellen ohne sich energiepolitisch zu positionieren.



Hintergrund: Seit 2010 hat sich der Bau von Windenergieanlagen (WEA) im Wald innerhalb Deutschlands versiebenfacht. Der rasante Bau der WEA ist zur Gefahr für zahlreiche Wildtiere geworden. Die Deutsche Wildtier Stiftung vertritt den

Standpunkt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien nur dort zu vertreten ist, wo wertvolle Naturräume und deren Arten nicht gefährdet werden. Deshalb thematisiert die Stiftung zusätzlich das Thema Windkraft und Greifvögel im Offen-

land am Beispiel des Rotmilans. Damit erhebt die Deutsche Wildtier Stiftung ihre Stimme gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im Wald sowie an anderen konfliktträchtigen Standorten, die zur Gefahr für die Wildtiere werden.

Gesellschaftsvertrag der ZWG auf dem Prüfstand

Zossen. Mit einer Stimme Mehrheit hat die Zossener Stadtverordnetenversammlung auf ihrer Sitzung am 9. September 2020 beschlossen, die Hauptverwaltungsbeamtin mit der Prüfung des derzeitigen, aus dem Jahr 1999 stammenden Gesellschaftsvertrages der Zossener Wohnungsbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ZWG) zu beauftragen. 14 Stadtverordnete stimmten für die entsprechende Beschlussvorlage 075/20, 13 waren dagegen. Geprüft werden soll, ob und inwieweit aus rechtlichen Gründen Handlungsbedarf besteht, den Vertrag zu ändern und den heutigen gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen und der Stadtverordnetenversammlung gegebenenfalls Vorschläge zur Überarbeitung des Gesell-

schaftsvertrags zu unterbreiten. Des Weiteren soll geprüft werden, welche Möglichkeiten bestehen, Entscheidungen über Grundstücksverkäufe enger an die Stadtverordnetenversammlung zu binden. Der Beschluss sieht zudem vor, in der Gesellschafterversammlung der ZWG eine Beschlussfassung dahingehend herbeizuführen, dass – vorbehaltlich gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen – bis auf weiteres keine Veräußerungen (Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte) von Grundstücken der ZWG ohne Zustimmung der Gesellschafterin vorgenommen werden. Über die Zustimmung der Gesellschafterin zu Veräußerungen bis hin zu einer Wertgrenze von 75 000 Euro entscheidet der Hauptausschuss, im Übrigen

dann die Stadtverordnetenversammlung. Auf Kritik ist der Beschluss unter anderem beim Aufsichtsratsvorsitzenden der ZWG gestoßen.

Namentliche Abstimmung zum Beschluss 075/20

Bürgermeisterin

Mit Ja stimmte die Stadtverordnete Schwarzweiler.

Fraktion AfD

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Gurczik, E. Leisten, M. Leisten und Küchenmeister.

Fraktion Bündnis 90/

Die Grünen

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Czesky, Herrmann und Rümpel.

Fraktion CDU

Mit Nein stimmten die Stadtver-

ordneten Blanke und Zurawski. Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Kühnapfel und Reimer.

Fraktion DIE LINKE/ SPD für Zossen

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Jerchel, Just, Preuß und Sloty.

Fraktion Plan B

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Christ, Hummer, Kniesigk, Magasch, Manthey und Wilke.

Fraktion VUB/WK

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Käthe, Njammasch, von Lützwow und Schulz.

Fraktionslos

Mit Nein stimmte der Stadtverordnete Klucke.

Damit wurde die Beschlussvorlage mit **14 Ja- bei 13 Nein-Stimmen** angenommen.

Straßennamen für Waldstadt Süd beschlossen

Wünsdorf. Die Namensnennung von Verkehrswegen der im Bereich der südlichen Wünsdorfer Waldstadt geplanten Wohngebiete stand auf der Tagesordnung der Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 16. September 2020. Auf Vorschlag

der Wünsdorfer Ortschronisten und des Fördervereins „Garnisonmuseum Wünsdorf“ soll die im Verwaltungsbezirk A begonnene Benennung von Straßen nach Namen von Widerstandskämpfern gegen das Naziregime weitergeführt werden.

Außerdem wurde vorgeschlagen, die Straßen im Umfeld der ehemaligen Infanterieschießschule nach Frauen wie Bertha von Suttner (1843–1914), Käthe Kollwitz (1867–1945) und Sophie Scholl (1921–1943) zu benennen, die in ihrer Zeit gegen

Krieg und für den Weltfrieden eintraten. Des Weiteren wird es einen Kiefernring sowie einen Parkring geben.

Einen entsprechenden einstimmigen Beschluss fassten die Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 16. September 2020.

Beschlüsse zum B-Plan „Siedlung am Wasserfließ“

Zossen. Nachdem sowohl der Bauausschuss als auch der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung die Empfehlung ausgesprochen hatten, dem Abwägungs- sowie dem Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan „Siedlung am Wasserfließ“ in Zossen zuzustimmen, folgten 15 SVV-Mitglieder am 16. September 2020 mehrheitlich dieser Empfehlung. Vier waren dagegen, fünf enthielten sich der Stimme. Der zweite Entwurf des B-Plans, dessen Aufstellung im März 2018 beschlossen worden war, hatte zuvor öffentlich zur Einsichtnahme im Konferenzraum des Rathauses ausgelegen. Die aus der erneuten Behörden und Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen wurden mit- und gegeneinander abgewogen. Das Ergebnis spiegelt sich in den vorliegenden Unterlagen wieder, heißt es in der Begründung. Die erforderliche Anpassung des Flächennutzungsplanes werde mit der 3. Änderung des FNP erfolgen. Mit dem Beschluss der SVV

wurde die Stadtverwaltung beauftragt, die Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde einzuholen und den Satzungsbeschluss sowie die Genehmigung ortsüblich bekanntzumachen.

Namentliche Abstimmung zum Abwägungsbeschluss zum Bebauungsplan „Siedlung am Wasserfließ“, Vorlage 016/20

Bürgermeisterin:

Enthaltung: Schwarzweller (FDP)

Fraktion AfD

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Gurczik, E. Leisten, M. Leisten und Küchenmeister.

Fraktion Bündnis 90/

Die Grünen

Mit Ja stimmte der Stadtverordnete Czesky.
Enthaltung: Stadtverordnete Rümpel.

Fraktion CDU

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Blanke und Zurawski. Mit Nein stimmten der Stadtverordnete Kühnapfel

Enthaltung: Stadtverordneter Reimer.

Fraktion DIE LINKE/SPD für Zossen

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Jerchel, Just und Preuß.

Enthaltung: Stadtverordneter Sloty.

Fraktion Plan B

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Hummer, Magasch, Manthey und Wilke.

Fraktion VUB/WK

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Käthe, Njammasch und Schulz.

Enthaltung: Stadtverordneter von Lützow.

Fraktionslos

Mit Ja stimmte der Stadtverordnete Klucke.

Damit wurden die Beschlussvorlagen mit **15 Ja- bei 4 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen** angenommen.

Das gleiche Ergebnis ergab die namentliche Abstimmung über den Satzungsbeschluss zum B-Plan „Am Wasserfließ“.

Sicherungskonzept beschlossen

Zossen. Auf der Sitzung der Zossener Stadtverordnetenversammlung am 26. August 2020 stand noch einmal das Haushaltssicherungskonzept für die Stadt Zossen für die Jahre 2020 bis 2024 (Vorlage: 076/20) auf der Tagesordnung. Der Beschlussvorschlag lautete:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt das Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2020 bis 2024

a) mit Erhöhung der Grundsteuer B – ab dem Jahr 2021 und

b) mit Erhöhung der Gewerbesteuer auf 270 Prozent – ab dem Jahr 2021

c) mit Erhöhung der Hundesteuer – ab dem Jahr 2021.

Namentliche Abstimmung:

Bürgermeisterin

Mit Ja stimmte die Stadtverordnete Schwarzweller.

Fraktion AfD

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Gurczik, E. Leisten, M. Leisten und Küchenmeister.

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Czesky, Herrmann und Rümpel.

Fraktion CDU

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Blanke und Zurawski.

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Kühnapfel und Reimer.

Fraktion DIE LINKE/SPD für Zossen

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Jerchel, Just, Preuß und Sloty.

Fraktion Plan B

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Christ, Hummer, Kniesigk, Magasch und Manthey.

Fraktion VUB/WK

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Käthe, Njammasch, von Lützow und Schulz.

Fraktionslos

Mit Nein stimmte der Stadtverordnete Klucke.

Damit wurde die Beschlussvorlage mit **14 Ja- bei 12 Nein-Stimmen** angenommen.

Zum Thema Einwohnerantrag

Zossen. Einstimmig haben die Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 9. September 2020 in Dabendorf entschieden, dass der Einwohnerantrag der Vertrauenspersonen Robin Lewinsohn und Olaf Manthey zu den Themen Verzicht auf Steuererhöhungen, Verzicht auf Erhöhung von Gebühren und Entgelte sowie Verzicht auf Veräußerung von Grundstücken zulässig ist. Ein Einwohnerantrag gilt als zulässig, wenn unter anderem mindestens fünf Prozent der Einwohner ab Vollendung des 16. Lebensjahres den Antrag unterzeichnet haben. Von den Initiatoren waren Unterschriftslisten mit 1351 Unterschriften übergeben worden, von denen nach der Prüfung aller Voraussetzungen festgestellt wurde, dass 1299 Unterschriften gültig sind und damit die notwendige Zahl von mindestens 868 Einwohnern erreicht wurde. Außerdem seien nach Angaben der Initiatoren nach Ablauf der Frist weite-

re Unterschriften eingegangen. Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweller hatte vor der anschließenden Abstimmung über die drei Punkte ausdrücklich begrüßt, dass die Bürger der Stadt ihrem politischen Willen in Form von Einwohneranträgen Ausdruck verleihen können. „Dass sich die Stadtverordnetenversammlung mit diesem politischen Willen auseinandersetzen muss, zeichnet zum einen demokratisches Handeln aus, entspricht zum anderen aber auch dem Respekt, den unsere politischen Gremien den Einwohnern der Stadt Zossen schulden.“ Sie habe als Bürgermeisterin wie auch als Einwohnerin vollstes Verständnis dafür, dass man Steuererhöhungen nicht begrüßt, Eltern Ängste haben, dass die Kita-Beiträge erhöht werden und ältere Menschen befürchten, dass nachfolgende Generationen sich die Grabpflege nicht mehr leisten können. „Wir müssen aber in un-

sere Zukunft und in unsere Infrastruktur investieren. Das ist mit einem nicht ausgeglichenen Haushalt und mit einem zu niedrigen Gewerbesteuerbesatz, der der Grund für weitere Verschuldungen ist, nicht möglich. Deshalb müssen wir jetzt handeln. Hierzu sind wir auch rechtlich verpflichtet, da ein unausgeglichener Haushalt gesetzeswidrig ist“, so die Bürgermeisterin. Abgesehen von der formellen und materiellen rechtlichen Zulässigkeit des Antrages seien die zur Abstimmung stehenden Beschlüsse nach Ansicht der Kommunalaufsicht beanstandungswürdig. „Sie laufen dem, was die Stadtverordneten auf der jüngsten SVV zum Haushaltssicherungskonzept beschlossen haben, diametral zuwider. Anders gesagt: Die SVV würde sich widersprüchlich verhalten, wenn sich die Stadt zu den im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Maßnahmen verpflichtet, heute aber das

Gegenteil dieser Maßnahmen beschließen würde“, so Bürgermeisterin Schwarzweller, die nicht an der Abstimmung teilnahm.

Alle drei Beschlussvorlagen erhielten schließlich nicht die erforderliche Mehrheit. Nach kontroverser Diskussion sprachen sich 13 Stadtverordnete dafür, 13 dagegen aus.

Namentliche Abstimmung zu den drei Punkten des Einwohnerantrages - Punkt 1 (Verzicht auf Steuererhöhungen), Punkt 2 (Verzicht auf Erhöhung von Gebühren und Entgelten) und Punkt 3 (Verzicht auf Veräußerung von Grundstücken):

Fraktion AfD

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Gurczik, E. Leisten, M. Leisten und Küchenmeister.

Fraktion Bündnis 90/

Die Grünen

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Czesky, Herr-

mann und Rümpel.

Fraktion CDU

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Blanke und Zurawski.

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Kühnapfel und Reimer.

Fraktion DIE LINKE/SPD für Zossen

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Jerchel, Just, Preuß und Sloty.

Fraktion Plan B

Mit Ja stimmten die Stadtverordneten Christ, Hummer, Kniesigk, Magasch, Manthey und Wilke.

Fraktion VUB/WK

Mit Nein stimmten die Stadtverordneten Käthe, Njammasch, von Lützow und Schulz.

Fraktionslos

Mit Ja stimmte der Stadtverordnete Klucke.

Damit wurden die Beschlussvorlagen mit **13 Nein- bei 13 Ja-Stimmen** abgelehnt.



Sprechzeiten der Ortsvorsteher

SCHÜNOW:
Richard Buge,
03377 / 33 04 36,
Sprechzeit nach telefonischer Vereinbarung.

NUNSDORF:
Frank Schmidt,
0176 99 81 83 30,
Sprechzeit alle 14 Tage dienstags von 16 bis 17 Uhr (nur in den geraden Kalenderwochen) oder nach telefonischer Vereinbarung, Dorfgemeinschaftshaus Nunsdorf, Dorfstraße 23.
E-Mail: Nunsdorfortsbeirat@t-online.de

KALLINCHEN:
Reinhard Schulz,
033769 / 5 02 15, Sprechzeit donnerstags von 17 bis 18 Uhr in Kallinchen, Dorfgemeinschaftshaus, Hauptstraße 21.

HORSTFELDE:
Matthias Juricke,
0176 63 11 22 04, Sprechzeit nach telefonischer Vereinbarung, Horstfelde, Dorfgemeinschaftshaus, Dorfplatz 30.

NÄCHST NEUENDORF:
Thomas Czesky,
03377 / 30 22 16,
Nächst Neuendorf, Dorfgemeinschaftshaus, Nächst Neuendorfer Landstraße 27.

SCHÖNEICHE:
Norbert Magasch,
03377 / 3 30 04 15, Sprechzeit dienstags von 18 bis 19 Uhr in Schöneiche, Kallinchener Straße 1a.

GLIENICK:
Stefan Christ,
03377 / 30 01 89, Sprechzeit jeden 1. Donnerstag von 17 bis 18 Uhr in Glienick, Dorfgemeinschaftshaus, Dorfstraße 26.

WÜNSDORF:
Rolf von Lütow,
033702 / 6 08 10 oder 0160 8 47 39 46, Sprechzeit jeden 2. und 4. Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr in Wünsdorf, Am Bürgerhaus 1.

ZOSSEN:
Sven Baranowski,
03377 / 2 02 94 14, ortsbeirat.zossen@gmx.de; Sprechzeit jeden 1. Mittwoch im Monat von 17 bis 18.30 Uhr bzw. nach telefonischer Vereinbarung im Haus Kirchplatz 7 in Zossen.

LINDENBRÜCK:
Uwe Voltz,
0160 91 68 29 08, Sprechzeit 1. und 3. Montag von 18 bis 19 Uhr im Info-Häuschen in Zesch am See sowie nach telefonischer Vereinbarung.
Änderungen vorbehalten!

+++ Kurz & knapp +++ Kurz & knapp +++ Kurz & knapp +++ Kurz & knapp +++

Finanzielle Unterstützung für Audioguide-App

Zossen. Die Stadt Zossen wird die Bücherstadt-Tourismus GmbH - vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes - finanziell bei der Erstellung eines Audioguide-Konzeptes für die ehemalige Militärstadt Wünsdorf unterstützen. Nachdem die zuständigen Fachausschüsse jeweils einstimmig dem Beschlussantrag der Fraktion VUB/WK zugestimmt hatten, beschlossen die Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 16. September 2020 mehrheitlich - es gab lediglich zwei Enthaltungen -, bis zu 3000 Euro für das Vorhaben zur Verfügung zu stellen.

Schwalbenweg statt Eschenweg

Zossen. Die neue Straße im Plangebiet „Wohnsiedlung

Machnower Chaussee“ im Gemeindeteil Dabendorf soll künftig Schwalbenweg heißen. Darauf verständigten sich die Stadtverordneten am 16. September 2020 einstimmig nach vorausgegangen Diskussionen in den Fachausschüssen. Damit ist der ursprünglich vorgeschlagene Name Eschenweg vom Tisch (siehe auch Stadtblatt Juni 2020).

Geld für die Klassenkasse

Zossen. Die Erstklässler in den vier Zossener Grundschulen können sich über einen Zuschuss für ihre Klassenkasse freuen. Einstimmig beschlossen die Stadtverordneten am 16. September 2020, das von Stadtverordneten und der Bürgermeisterin gespendete Geld aus ihren Aufwandsentschädigungen - dabei geht es um eine Summe von 1520 Euro - den acht ersten Klassen zur

freien Verfügung zu stellen. Jede Klasse erhält somit einen Betrag von 190 Euro für ihre Klassenkasse.

Verkaufsoffene Sonntage

Zossen. Die Verkaufsstellen in den Ortsteilen und bewohnten Gemeindeteilen der Stadt Zossen dürfen an drei Sonntagen des Jahres 2020 jeweils in der Zeit von 13 bis 20 Uhr geöffnet sein. Das geht aus der ordnungsbehördlichen Verordnung der Stadt Zossen über die Ladenöffnungszeiten aus besonderem Anlass für das Jahr 2020 hervor, die am 16. September 2020 mehrheitlich (16 x Ja, 5 x Nein, 5 Enthaltungen) von den Stadtverordneten beschlossen wurde.

Demnach können die Geschäfte am 4. Oktober 2020 (Fest der Vereine), 6. Dezember (Adventsonntag) und 20. Dezember (Adventsonntag) öffnen.

* Mehrheitlich beschlossen wurde auf der Sitzung der Stadtverordneten am 16. September 2020 eine Widmungsverfügung über die Zuwegung der Grünflächen im Plangebiet „Am Eichenhain“ in Wünsdorf-Waldstadt.

Von der Verwaltung zurückgezogen wurden die Beschlussvorlagen 071/20 (Mittelbahnsteig Bahnhof Zossen - Übernahme höherer Planungskosten und Übernahme Baukosten) sowie 053/20/01 (Aufstellungsbeschluss für die Änderung 4.1. zum Flächennutzungsplan (FNp) der Stadt Zossen - Wohnen am Olympiastadion).

Mehrheitlich beschlossen wurde die schnellstmögliche Instandsetzung des Radweges Kallinchen - Wünsdorf (Anbindung des Wohngebietes Eichenhain, Aufstellen eines Pflegeplanes und Ausschilderung).

Lebenswertes Zossen Seniorenbeirat der Stadt ruft wieder zum Fotowettbewerb auf und sucht die schönsten Motive

Zossen. Der Seniorenbeirat der Stadt Zossen ruft in diesem Jahr wieder alle passionierten Hobby-Fotografen zu einem Fotowettbewerb auf. Er steht diesmal unter dem Motto „Lebenswertes Zossen“. „Der Kreativität und dem Ideenreichtum sind dabei keine Grenzen

gesetzt“, sagt Britta Büchner, stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirates. Die Palette der Motive zu dem Thema ist breit gefächert, da sicher jeder ein anderes Bild vor Augen hat, was er als lebens- und auch liebenswert in dieser Stadt mit ihren zehn Ortsteilen, mit den zahlreichen Seen und Museen sowie der sie umgebenden Natur empfindet. Da gibt es zum einen jene, die mit ihrer Kamera regelmäßig auf Foto-

pirsch gehen. Andererseits ist es manchmal ja auch nur ein besonders gelungener, mit dem Smartphone gemachten Schnappschuss, der es verdient, nicht nur im Familien- oder Freundeskreis, sondern einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt zu werden. Einzige Voraussetzung: Die Fotos müssen im Jahr 2020 im Stadtgebiet von Zossen entstanden sein, der Einreicher muss mindestens 55 Jahre alt sein.

Die Abzüge (vorzugsweise matt, egal, ob in Farbe oder schwarz-weiß) sollten im Format 13 x 18 bis 20 x 30 Zentimeter eingeschickt oder per E-Mail gesendet werden. „Pro Teilnehmer können bis zu drei Bilder eingereicht werden“, so Britta Büchner. Wie sie sagt, sollte jedes Foto einen Titel haben. Wichtig sind zudem die Kontaktdaten der Einreichenden. Also auf keinen Fall Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer (gegebenen-

falls E-Mail) und den jeweiligen Titel des Bildes vergessen.

Einsendeschluss ist Freitag, der 30. Oktober 2020.

Die Bilder sind an folgende Adresse zu schicken:

Stadt Zossen,
Britta Büchner,
Marktplatz 20, 1
5806 Zossen
E-Mail:
Britta.Buechner@SVZossen.
Brandenburg.de
oder
Stadt Zossen,
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit,
Marktplatz 20,
15806 Zossen
E-Mail:
Fred.Hasselmann@SVZossen.
Brandenburg.de

Eine Jury wird aus den Einsendungen die drei schönsten bzw. originellsten Fotos ermitteln. Auf die drei Erstplatzierten wartet eine kleine Überraschung. Ihre Fotos werden zudem im November-Stadtblatt veröffentlicht.



Zwischen Met und Merlot, Musik und Masken

Auf drei Höfen wurden am ersten Septemberwochenende kleine Weinfeste gefeiert

Zossen. Nachdem im Vorjahr in Zossen traditionell am ersten Septemberwochenende groß das inzwischen 15. Weinfest gefeiert worden ist, musste bekanntlich 2020 aufgrund der Corona-Bestimmungen schweren Herzens auf eine Fortsetzung in der bisherigen Form verzichtet werden. Doch ein September ohne Weinfest ist wie eine Bowle ohne Früchte, sagten sich Sven Baranowski, Betreiber des Honighofs in der Berliner Straße, Familie Bouchon vom Blumen- und Terrakottahof in der Marktstraße sowie Weinhändler Matthias Wolf und dessen Frau Viola, die die Gaststätte „Am Kietz“ betreibt. Sie öffneten ihre Höfe und luden zu jeweils kleinen, aber feinen Weinfesten ein, was von den Besuchern dankend angenommen wurde. Natürlich galten an allen Orten die Hygiene- und Abstandsregeln sowie begrenzte Gästezahlen. Während man sich bei Bouchons anmelden musste, gab es am Eingang des Honighofs nummerierte Holztaler in begrenzter Zahl, so dass gewährleistet war, dass die Höchstgrenze an Gästen nicht überschritten wird. Außerdem wurde auf allen Höfen mit Tafeln und Schildern auf die Einhaltung des Abstands hingewiesen. Für viele war es das erste Mal seit langem, das sie wieder Live-Musik hören und in gemütlicher Runde mit

Freunden zusammensitzen konnten. So spielten auf dem Honighof - wo es das erste Mal auch eine Leinwand gab - die Landeggs sowie Doc Adams, auf dem Terrakottahof sorgten „Die penetranten Zwei“ für die musikalische Umrahmung in einem wunderschönen Ambiente. Und am Kietz hatten die Gäste die Qual der Wahl unter 100 verschiedenen Weinen. Dass auch fürs leibliche Wohl reichlich gesorgt war, versteht sich von allein. Ob Soljanka oder Schmalzstulle, Kassler oder Käse und frische Waffeln mit Apfelmus oder Puderzucker – es gab für jeden Geschmack das Passende. Da auch Petrus ein Einsehen hatte und lediglich am Samstagabend kurz ein paar der berühmten Zosener Tröpfchen schickte, war es ein rundum gelungenes Weinfest-Wochenende. Dafür allen Veranstaltern, Organisatoren und Akteuren ein herzliches Dankeschön!



Mehr Fotos unter www.zossen.de/Foto-Impressionen



WWA Zossen GmbH
Wärme- & Wasseranlagen Zossen
 Meisterbetrieb
HEIZUNG • LÜFTUNG • SANITÄR
 Wärmepumpen • Solaranlagen
 Schwimmbadtechnik • Bäder
 Kundendienst Tel. 0172 / 3 95 04 47



15806 Zossen • Luckenwalder Straße 20
 Tel. 0 33 77 - 39 99 36 • Fax: 0 33 77 - 39 99 37

RA Thomas Blanke
 - auch Fachanwalt für Arbeitsrecht -
Tätigkeits- und Interessenschwerpunkte:

- Familienrecht
- Verkehrsunfallrecht
- Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht

Ich bin telefonisch für Bürger und Mandanten unter Zossen **03377 200 505** erreichbar oder per E-Mail **anwaltblanke-zossen@t-online.de**
 15806 Zossen • Berliner Straße 9 • Fax: 03377 202 119

Move it
 TanzStudio
 oriental moves and more
 0152 374 44 120
 info@tanzstudio-move-it.de
 TanzstudioMoveit-Zossen
 Stubenrauchstr. 26
 15806 Zossen

Workshops | Unterricht | Auftritte | Vermietung

- Tanz & Bewegung für alle -
 www.tanzstudio-move-it.de

eqSTROM
 INDIVIDUELL, GRÜN, GÜNSTIG.

ökoSTROM von eqSTROM

Jetzt kostenlos wechseln
0800 - 0005803



Entdecken Sie unsere attraktiven Preise unter
www.eq-strom.de

Neue Beratungstermine

Zossen. Die Schuldner-, Insolvenz- und Sozialberatung beim Freien Betreuungsverein Teltow-Fläming in Zossen, Baruther Straße 20/21, bietet für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2020 wieder Termine mit und ohne vorherige Anmeldung an.

Schuldnerberatung in Zossen (nur mit Terminvergabe):

jeden Dienstag von 9 bis 18 Uhr - Schuldnerberatung (Frau Lenz);

jeden Dienstag von 9 bis 15 Uhr - Schuldner-/ Insolvenzberatung (Frau Mittag);

jeden Donnerstag von 9 bis 16

Uhr - Schuldnerberatung (Frau Lenz)

Offene Sprechstunde der Schuldnerberatung in Zossen (ohne Terminvergabe):

Nächste Termine: 27. Oktober 2020, 17. November 2020, 15. Dezember 2020 (jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr).

Allgemeine Sozialberatung:

Wöchentlich montags von 13 bis 16 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr in Zossen, Baruther Straße 20/21. Zusätzliche telefonische Beratung: montags von 13 bis 16 Uhr so-

wie donnerstags von 9 bis 12 Uhr, jeweils unter 03377 / 20 43 90.

Bei Termin- oder sonstigen Anfragen können sich interessierte Bürger unter 03377 / 2 04 39-49 an Frau Kauert wenden oder eine E-Mail an s.kauert@betreuungsverein-tf.de schreiben.

Hinweis:

Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Allgemeine Sozialberatung weiterhin nur an den Standorten in Zossen und Rangsdorf nach Terminvergabe statt.

Noch keine Entscheidung zum Solarpark

Zossen. Die Entscheidung über den Offenlagebeschluss für den Entwurf des Baugebungsplanes „Solarpark am Koschewoi-Ring“ in Wünsdorf-Waldstadt, der auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten stand, ist vertagt worden. Das vor-

gesehene Plangebiet umfasst eine Größe von 14 Hektar und befindet sich südöstlich des Wohngebietes „Im Eichenhain – II. Bauabschnitt“. Insgesamt sind zirka 23 800 Module für die Gewinnung von Strom aus der Sonnenenergie geplant. Die zu erwartende Leistung

betrage rund 14 Megawatt, hieß es. Allerdings hatte es bereits in der Vergangenheit nicht nur seitens des Ortsbeirates, sondern auch im Bauausschuss Bedenken zum Standort gegeben. Zunächst müssten weitere Fragen geklärt werden.

Auch interessant ...

... und unter www.zossen.de nachzulesen:

- +++ Trotz regelmäßiger Reinigung verstärktes Algenwachstum
- +++ Landkreis sondiert Möglichkeiten der Unterbringung von Geflüchteten
- +++ Wissensvermittlung auf Rädern - ME-Truck in Dabendorf
- +++ Dabendorfer Schulneubau vor der Innenausstattung
- +++ Bye, bye Adebar - Kietz-Störche auf großer Reise
- +++ Zwischen Spätsommer und Frühherbst - Septemberimpressionen im Stadtpark
- +++ Nachhaltige Entwicklung durch Konversion

- Anzeige -

HÖRPARTNER IN ZOSSEN

Baruther Str. 17 • 15806 Zossen

Öffnungszeiten:

Mo • 8:00 - 13:00 | 14:00 - 19:30 Uhr

Di - Fr • 8:00 - 13:00 | 14:00 - 17:00 Uhr

weitere Termine nach Absprache möglich

033 77 / 202 58 55

www.hoerpartner.de

HörPartner DEIN HÖRGERÄT



MARIE GRAF
 Hörakustikmeisterin
 in Zossen
 berät Sie gerne!

unverbindliches
 Probetragen von
 Hörgeräten